

Abteilung Lehrerfortbildung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich**

Band (Jahr): - **(1987)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

II Abteilung Lehrerfortbildung

A. Einführung der EDV in der Abteilung Lehrerfortbildung

1. *Stark angestiegene Zahl von Aufgabenbereichen*

Der Abteilung Lehrerfortbildung wurden seit ihrer Schaffung im Jahre 1967 in zunehmendem Mass neue Aufgaben übertragen. Dies geschah einerseits durch Aufträge der Erziehungsbehörden, andererseits auf Initiative der Lehrerschaft, welche die Notwendigkeit einer permanenten Fortbildung erkannte und bereit war, für deren inhaltliche und organisatorische Gestaltung Mitverantwortung zu übernehmen.

Zum Zweck der Koordination ihrer Fortbildungsangebote im Rahmen der freiwilligen Lehrerfortbildung schlossen sich 1971 die kursveranstaltenden Lehrerorganisationen und das Pestalozzianum zur Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) zusammen. Erstmals wurde für das Schuljahr 1970/71 vom Pestalozzianum in Zusammenarbeit mit der ZAL ein Kursprogramm veröffentlicht. Dieses enthielt 77 Kurse, welche von rund 2000 Lehrern besucht wurden. Im Vergleich dazu betrug das entsprechende Fortbildungsangebot für 1987 1152 Veranstaltungen mit insgesamt 22 499 Teilnehmern.

Als weitere Dienstleistung des Pestalozzianums wurde ab 1979 der Lehrerschaft die Möglichkeit geboten, Fortbildungsveranstaltungen schulintern durchzuführen. Schulinterne Lehrerfortbildung ist eine Form dezentralisierter Kursangebote, die auf Initiative und in Verantwortung einer Lehrergruppe eines Schulhauses, einer Schulgemeinde, eines Bezirkes oder einer Region zur Durchführung gelangen.

Im Auftrag des Erziehungsrates organisierte das Pestalozzianum vom Herbst 1976 bis Frühling 1979 fünf sechsmonatige Kompaktkurse für amtierende, aber heilpädagogisch nicht ausgebildete Sonderklassenlehrer. Die Auswertung dieser Kurse zeigte deutlich, dass eine solche Fortbildung, die sich über eine längere Zeitdauer erstreckt, inhaltliche Möglichkeiten bietet, welche in den bis anhin üblichen Kursen nicht realisierbar waren. Von seiten der Lehrerschaft wurde aufgrund dieser Erkenntnis das Begehren gestellt, ähnliche Fortbildungsmöglichkeiten auch für andere Volksschullehrergruppen zu schaffen. Die Genehmigung einer entsprechenden Vorlage durch den Erziehungsrat bildete die Grundlage für die Durchführung von insgesamt sieben

dreimonatigen Intensivfortbildungskursen für Mittelstufenlehrer in den Jahren 1982 – 1985. Das Gesamtkonzept der Intensivfortbildung für Lehrer und Kindergärtnerinnen mit längerer Berufserfahrung genehmigte der Erziehungsrat im Juli 1984. Im Rahmen eines Sechsjahreszyklus (1985 – 1990) sind teils hinter-, teils nebeneinander 7 Kurse für Sekundarlehrer, 3 Kurse für Kindergärtnerinnen, 3 Kurse für Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen, 6 Kurse für Elementarlehrer und 6 Kurse für Mittelstufenlehrer vorgesehen.

Die steigenden Kursfrequenzen, der Einbezug beinahe aller Stufen und Typen der Volksschule in die Intensivfortbildung und die zunehmende Zahl der schulinternen Fortbildungsveranstaltungen führten zu einer steten Erweiterung der Tätigkeiten des Pestalozzianums und bedingten eine Strukturierung der freiwilligen Lehrerfortbildung in die folgenden Sektoren:

- Kurse und Tagungen
- Schulinterne Lehrerfortbildung
- Intensivfortbildung

Die Abteilung Lehrerfortbildung ist neben der Vorbereitung und Durchführung der freiwilligen Lehrerfortbildung, welche sich an den spezifischen Bedürfnissen der Lehrerschaft aller Stufen, Schulzweige und Fachbereiche orientiert, auch verpflichtet, Aufträge der Erziehungsbehörden auszuführen. Dabei handelte es sich in den letzten Jahren im wesentlichen darum, die Lehrerschaft mit neuen Lehrmitteln, zeitgemässen Lehr- und Lerninhalten sowie bildungs- und schulpolitischen Veränderungen vertraut zu machen.

Beispiele hiefür sind:

- Obligatorische Fortbildung für alle an der Erprobung des gemeinsamen Handarbeitsunterrichtes auf der Mittelstufe beteiligten Handarbeitslehrerinnen und Primarlehrer
- Obligatorische Ergänzungskurse für Handarbeitslehrerinnen, die den Werkenbereich des Handarbeitsunterrichtes für Mädchen und Knaben betreffen
- Informatikgrundkurse für alle Volksschullehrer, Qualifikations- und Ergänzungskurse in Informatik für Oberstufenlehrer
- Obligatorische Fortbildung der Volksschullehrer im Zusammenhang mit der Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer (Lehrerfortbildung Langschuljahr)

2. *Einführung der EDV*

Die Ausweitung der Aufgabenbereiche und der damit verbundene Aufwand an zu leistender Arbeit bei praktisch gleichbleibendem Personalbestand ver-

anlasste die Direktion des Pestalozzianums, in Zusammenarbeit mit der Leitung der Abteilung Lehrerfortbildung den Einsatz von EDV in den dafür geeigneten Bereichen einzuleiten. Zu diesem Zweck wurde bei allen Mitarbeitern der Abteilung Lehrerfortbildung eine Arbeitsplatzanalyse, verbunden mit einer detaillierten Aufnahme der einzelnen Arbeitsabläufe, vorgenommen. Die Ergebnisse dieser Bestandesaufnahmen zeigten deutlich, dass eine schrittweise Einführung der EDV nur im Bereich des Kurswesens angebracht wäre. Aufgrund der gewachsenen Betriebsstrukturen und der spezifischen Bedürfnisse musste die Verwendung kommerzieller Software von vornherein ausgeschlossen werden.

Die Evaluation der Hardware und die Erstellung eines Pflichtenheftes für die Software erfolgten in Zusammenarbeit mit einer EDV-Firma. Die Erstellung der Software bezweckte, folgende Bereiche des Kurswesens zweckmässig, rationell und bedienerfreundlich auf elektronische Datenverarbeitung umzustellen:

- Organisation der Planung, Koordination und Publikation des Kursangebotes des Pestalozzianums und der Mitgliedorganisationen der ZAL
- Administration der Kurse und der schulinternen Lehrerfortbildung des Pestalozzianums
- Führen einer aktuellen Kursleiterdatei
- Erstellen von Statistiken zur Evaluation der Kurse des Pestalozzianums

Gleichzeitig mit der Inbetriebnahme der EDV-Anlage war die Umstellung der gesamten Sekretariatsarbeiten auf moderne Textverarbeitung eingeplant.

Die Ausarbeitung der einzelnen Detailanalysen für die Software, die entsprechende Programmierung, die Einführung der Mitarbeiter in die Bedienung der Anlagen sowie die Beschaffung und Installation der technischen Geräte dauerte drei Jahre. Abgeschlossen wurde die Realisierung der letzten Phase der Softwareprogrammierung für den Teilbereich der Kursadministration im Dezember 1987; somit verfügt die Abteilung Lehrerfortbildung heute im Bereich des Kurswesens über eine moderne, zweckmässige und auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete EDV-Anlage. Diese gewährleistet, auch unter Berücksichtigung stets ansteigender Kurs- und Teilnehmerzahlen, eine termingerechte und rationelle Planung, Vorbereitung und Durchführung der Kurse des Pestalozzianums und der ZAL.

B. Aufträge des Erziehungsrates

INTENSIVFORTBILDUNG

1. Intensivfortbildung für Kindergärtnerinnen

Die Kindergärtnerin wird immer als erste mit den Konsequenzen neuer Erziehungsideen oder den unterschiedlichen erzieherischen Verhaltensweisen der Eltern konfrontiert. Die Kinder bringen ihre Gewohnheiten und Eigenarten von zuhause mit; diese sind so unterschiedlich wie die verschiedenen Elternhäuser selbst. Es gehört deshalb mit zu den Hauptaufgaben der Kindergärtnerin – neben der Förderung von Fähigkeiten und Fertigkeiten – die Kindergartenschüler in andere soziale Zusammenhänge einzuführen und auf das Leben in einer grösseren Gemeinschaft vorzubereiten.

Häufiger als früher muss sich die Kindergärtnerin aber auch der Kinder aus unvollständigen Familien annehmen, Kinder aus fremdsprachigen Kulturkreisen in unsere Sprache und Kultur einführen und Kinder mit speziellen Schwierigkeiten rechtzeitig erfassen und individuell betreuen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern der Kindergartenschüler, mit Kolleginnen und Kollegen der Unterstufe und den Schulbehörden erfordern von der Kindergärtnerin zusätzliche Fähigkeiten im Umgang mit Erwachsenen, Flexibilität und grosses Einfühlungsvermögen.

Die Tätigkeit der Kindergärtnerin ist unbestrittenermassen vielfältiger und anspruchsvoller geworden. Es ist deshalb von wesentlicher Bedeutung, dass sie sich immer wieder mit den wirklichen Grundlagen ihrer schulischen und erzieherischen Arbeit auseinandersetzt. In den Intensivfortbildungskursen nahmen aus diesem Grund die pädagogischen Veranstaltungen, eingeschlossen die Verbindungen zum Fachunterricht, eine zentrale Stellung ein. Das Auffrischen von Kenntnissen in den fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Bereichen erfolgte einerseits nach Sachgebieten geordnet, andererseits fächerübergreifend, wie es der ganzheitlichen Arbeitsmethode im Kindergarten entspricht. Auf diese Weise konnte unter Einbezug von neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen und der reichen Erfahrung der Kurs Teilnehmerinnen wertvolle Aufbauarbeit für deren Tätigkeit im Kindergarten geleistet werden.

Mit dem Ende des dritten Kurses, am 3. April 1987, fand der erste Zyklus der Intensivfortbildung für Kindergärtnerinnen seinen vorläufigen Abschluss. Die arbeitsintensiven und anspruchsvollen Kurse haben die 108 Teilnehmerinnen in ihrer Persönlichkeit stark gefordert. Die neu erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einsichten werden in die weitere Arbeit

im Kindergarten fruchtbar einfließen, sich nachhaltig auf die ganze Persönlichkeit der Kindergärtnerin auswirken und deren erzieherische Haltung und Unterrichtsarbeit positiv beeinflussen.

2. *Intensivfortbildung für Elementarlehrer*

In der Intensivfortbildung für Elementarlehrer wurde durch eine starke Gewichtung des projektmässigen Arbeitens ein neues Element mit herkömmlichen, in anderen Stufen bewährten Kurseinheiten kombiniert. Mit der Entscheidung, neue Wege zu gehen, ist stets auch ein gewisses Mass an Unsicherheit verbunden, inwieweit sich das Neue harmonisch in den Rahmen des Gesamtkurses einfügt und für Teilnehmer und Leiter befriedigende Ergebnisse zeitigt.

Im Verlauf des ersten Kurses der Intensivfortbildung für Elementarlehrer wurden 11 Projektarbeiten ausgeführt. Sie boten Möglichkeiten zu einer intensiven Auseinandersetzung mit bestimmten, oft als «Neuland» bezeichneten Lerngegenständen und zum erlebten Nachvollzug von Situationen und Problemen der Schüler. Die Teilnehmer beurteilten die Projektarbeit insgesamt als ausserordentlich fruchtbar.

3. *Intensivfortbildung für Sekundarlehrer*

Das 1985 begonnene Projekt der Intensivfortbildung für Sekundarlehrer wurde mit der Durchführung der Kurse 5 und 6 fortgesetzt. Daran nahmen total 78 Lehrkräfte teil, nämlich 4 Sekundarlehrerinnen und 70 Sekundarlehrer aus dem Kanton Zürich sowie 4 Kollegen aus den Kantonen Appenzell und Schaffhausen.

Die Teilnehmer absolvierten im Grundprogramm, nach Fachrichtungen getrennt, den fachwissenschaftlichen Teil, in gemischten Gruppen die Bereiche Pädagogik, Schulfragen und Musik/Gestalten.

Das Spezialprogramm umfasste eine Studienreise, wahlweise einen Informatik- und Videokurs, einen Aufenthalt in der Westschweiz, ein Betriebspraktikum, eine Studienwoche im Tessin bzw. im Engadin. Hinzu kam ein zweiwöchiger Fremdsprachenaufenthalt in Genf.

Wie in den vorangegangenen Intensivfortbildungen wurde der Ertrag aus den Kursen 5 und 6 als sehr gut bezeichnet. Mit wenigen Ausnahmen erklärten die Teilnehmer:

- sie hätten ein breites Themenspektrum bearbeitet und dabei ein optimales Lernergebnis erzielen können;
- sie hätten – als sonst Gebende – wieder einmal voll aufnehmen können und seien durch den Kurs doch voll gefordert worden;

- der Kurs habe es erlaubt, sich für einmal völlig vom Schulalltag zu lösen;
- dennoch sei es möglich gewesen, eigene Positionen in bezug auf die Ziele von Erziehung und Unterricht zu überdenken sowie das fachliche, methodische und didaktische Rüstzeug zu erweitern und zu vertiefen.

4. *Intensivfortbildung für Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen*

Im Rahmen der Intensivfortbildung für Lehrer und Kindergärtnerinnen mit längerer Berufserfahrung gelangte der erste Kurs für Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen zur Durchführung. Im Unterschied zu den übrigen Kursen der Intensivfortbildung ging es bezüglich des Teilnehmerkreises zum ersten Mal darum, für zwei verschiedene Berufsgruppen ein gemeinsames Konzept zu entwickeln. Die Erfahrungen zeigen, dass sich die inhaltliche Gestaltung und organisatorische Gliederung des ersten Kurses bewährt haben. Die Möglichkeit, gegenseitig Einblicke in die unterschiedlichen Arbeitsbereiche der beiden Berufsgruppen zu nehmen sowie gemeinsame erzieherische und unterrichtliche Probleme zu erkennen und zu bearbeiten, wurde von allen Teilnehmerinnen als instruktiv und für die eigene praktische Schultätigkeit gewinnbringend beurteilt.

Der allgemeinpädagogische Kursteil umfasste die Bearbeitung der drei Themen:

- Kultureller Wandel und seine Auswirkungen auf die Schule, insbesondere auf den Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht
- Umgang mit der Schulklasse als Gruppe und mit Einzelschülern – Miteinander reden – Kommunikation

Weitere Kurselemente waren:

- ein vierzehntägiges berufsorientierendes Praktikum – eine Studienwoche im Kanton Graubünden – Projektarbeiten zum Thema "Leben im Wandel der Zeit" – aktuelle Schulfragen wie Koedukation im Haushaltungs- und Handarbeitsunterricht – Drogen und Rechtsfragen aus dem Schulalltag – Medien und Video – sowie fachspezifische Veranstaltungen.

Den Handarbeitslehrerinnen wurden im Rahmen dieses Kursteils Fertigkeiten und Techniken im Umgang mit verschiedenen Werkstoffen vermittelt. Darüber hinaus erhielten sie Gelegenheit, gestalterische Aspekte wie Licht-Farbe-Form, Hell-Dunkel, Farbsymbolik, Komposition und Rhythmik zu bearbeiten.

Die Haushaltungslehrerinnen beschäftigten sich in einem ersten Themenkreis "Natur und Umwelt" mit Fragen des Konsumverhaltens, der Werbung, von Produktionsfaktoren, von sinnvoller Verpackung als Dienstleistung an den Kunden, des Abfalls und der damit verbundenen Umweltbelas-

stung. Ein zweiter Block fachspezifischer Veranstaltungen "Ernährung" ermöglichte die Auseinandersetzung mit neuzeitlichen Tendenzen einer umweltgerechten Ernährung (Vollwertküche), den Problemen der Lebensmittelkontrolle und einer artgemässen Nutztierhaltung.

Ein individueller Studientag pro Woche diente der Verarbeitung und Vertiefung des Stoffes aus den verschiedenen Kursveranstaltungen und bot den Lehrerinnen die Möglichkeit, an vorbereiteten Exkursionen teilzunehmen.

ENTWICKLUNG DES HANDARBEITSUNTERRICHTS FÜR MÄDCHEN UND KNABEN AUF DER MITTELSTUFE

Im Frühling 1987 traten erstmals Klassen, die an der Erprobung des gemeinsamen Handarbeitsunterrichts an der Unterstufe beteiligt waren, in die Mittelstufe über. Mädchen und Knaben erhalten eine Grundausbildung, in deren Verlauf von der Handarbeitslehrerin neben textiler Handarbeit auch Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit den Werkstoffen Papier, Holz und Ton vermittelt werden. Der Mittelstufenlehrer hat bei seiner Unterrichtsplanung auf die in der Grundausbildung vermittelten Techniken Rücksicht zu nehmen. Mit der Zielsetzung, die Handarbeitslehrerin für den Unterricht in den zusätzlichen Werkstoffen zu befähigen und dem Mittelstufenlehrer Einblick in Inhalt und Umfang des Unterrichts der Grundausbildung zu geben, ordnete der Erziehungsrat eine obligatorische Fortbildung für alle an der Erprobung des gemeinsamen Handarbeitsunterrichts auf der Mittelstufe beteiligten Handarbeitslehrerinnen und Primarlehrer an.

Der Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums übertrug der Erziehungsrat die Vorbereitung und den Vollzug dieser Fortbildung. In zwei Kursblöcken wurden für 96 Handarbeitslehrerinnen und 108 Primarlehrer 17 Kurse in den Werkstoffbereichen Holz, Papier und Ton durchgeführt.

Mit dem Zweck, Grundlagen für die inhaltliche Weiterentwicklung der Kurse zu erhalten, die Einstellung der beteiligten Lehrkräfte gegenüber dem Obligatorium der Fortbildung zu ermitteln und die Notwendigkeit bzw. Wünschbarkeit eines Angebots an zusätzlichen Kursen abzuklären, erfolgte am Ende des ersten Kursblocks eine schriftliche Befragung der Teilnehmer.

Die Ergebnisse der Auswertung können wie folgt zusammengefasst werden:

- Die Kurse wurden von den Absolventen als sehr gute oder gar ausserordentlich geglückte Veranstaltungen gewertet, deren materielle Voraussetzungen zum Teil verbesserungsbedürftig seien, deren inhaltliches Programm und didaktischer Aufbau aber höchstens punktuell verändert werden sollten.

- Ihre Einstellung zur obligatorischen Fortbildung bezeichneten am Ende des Kurses 82,5% der Teilnehmer als klar befürwortend, 10,3% als eher befürwortend, während sich der Rest entweder als neutral oder klar ablehnend erklärte.
- Bezüglich eines Angebotes an Ergänzungskursen erklärten 70,4% diese als unbedingt erforderlich und 20,5% als wünschbar.

Die Ergebnisse der Befragung und der Umstand, dass in der einwöchigen Fortbildung nur in einen der drei Werkstoffbereiche der Grundausbildung eingeführt werden konnte, bildeten in der Folge die Grundlage für einen Antrag an den Erziehungsrat um Ansetzung von zusätzlichen Ergänzungskursen für die Handarbeitslehrerinnen. Mit Beschluss vom 27. Oktober 1987 genehmigte der Erziehungsrat die entsprechende Vorlage und übertrug der Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Ergänzungskurse ab Schuljahr 1988/89.

OBLIGATORISCHE LEHRERFORTBILDUNG LANGSCHULJAHR

Im Vergleich zu einem regulären Schuljahr weist das Langschuljahr 1989/90 12 bis 14 Schulwochen mehr auf. Diese werden in erster Linie genutzt, um im Klassenverband zusätzliche vertiefende Unterrichtsthemen zu behandeln. Daneben soll die Zeit aber auch für Lehrerfortbildung verwendet werden. Dies hat zur Folge, dass die Schüler im Langschuljahr zusätzlich zwei Wochen Ferien erhalten, während die Lehrer zum Besuch von mindestens 60 Stunden Fortbildung verpflichtet sind. Angesichts der grossen Zahl von Volksschullehrern und der sich daraus ergebenden Fortbildungspflicht von rund 400 000 Kursstunden ist es aus organisatorischen und administrativen Gründen unmöglich, dass sämtliche Lehrer ihre Fortbildung in den erwähnten Ferien leisten könnten. Es wird ihnen deshalb die Möglichkeit geboten, ihrer Fortbildungspflicht in den Jahren 1987–1989 nachzukommen.

Die Aufsicht über die Lehrerfortbildung Langschuljahr übt die erziehungsrätliche Lehrerfortbildungskommission aus. Diese hat zu sämtlichen Fortbildungsbegehren Stellung zu nehmen und über die Anrechenbarkeit der Kurse an die Fortbildungspflicht zu entscheiden.

Aus dem vielfältigen Kursangebot der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) und des Pestalozzianums kann der Lehrer den Inhalt seiner Fortbildung, welche in erster Linie seiner praktischen Arbeit im erzieherischen und unterrichtlichen Bereich dienen soll, weitgehend selber bestimmen. Dieser Zielsetzung entsprachen die 850 Kurse, organisiert durch das Pestalozzianum und die ZAL, und die 302 schulinternen Fortbildungs-

veranstaltungen des Pestalozzianums. Insgesamt wurden die 1152 Kurse von 22 499 Teilnehmern besucht.

Nach dem Erscheinen des Kursprogrammes und dem Bekanntwerden des Beschlusses über die obligatorische Fortbildung standen alle fortbildungsveranstaltenden Organisationen anfangs 1987 einer Flut von Kursanmeldungen gegenüber. Trotz Doppel- und Dreifachführung der Veranstaltungen mussten viele Interessenten auf die folgenden Kursjahre vertröstet werden. Die obligatorische Fortbildung der gesamten Volksschullehrerschaft verlangt von allen Organisationen einen sehr grossen Einsatz. Sie erfordert aber auch von der Lehrerschaft Eigenverantwortung und Flexibilität bei der Kursauswahl. Dies ist Verpflichtung und Chance zugleich, ermöglicht sie doch dem Lehrer, die Grundlagen seiner Arbeit in Erziehung und Unterricht zu überdenken, die berufliche Erfahrung mit neuen Erkenntnissen zu vertiefen und neue Unterrichtsstoffe, Lehrmethoden und Lehrmittel zu erarbeiten oder kennenzulernen.

AUSBILDUNGSKURSE FÜR LEHRKRÄFTE DER SONDERKLASSEN E, DES DEUTSCH-NACHHILFEUNTERRICHTS FÜR FREMDSPRACHIGE UND DES DEUTSCHUNTERRICHTS AN ITALIENISCHEN SCHULEN

Weder für Lehrer an Sonderklassen E noch für Lehrkräfte des Deutsch-Nachhilfeunterrichts für Fremdsprachige noch für Deutschlehrer an den italienischen Schulen ist eine auf deren besondere Aufgaben ausgerichtete Ausbildungsmöglichkeit vorhanden. Trotzdem werden an diese Lehrkräfte hohe Ansprüche gestellt. Die Lehrer unterrichten heterogene Gruppen von Kindern, die aus mehreren Nationen stammen, unterschiedliche schulische Vorkenntnisse mitbringen und verschieden alt sind. Die bisherigen Fortbildungsangebote genügen nicht für eine seriöse und tiefgreifende Auseinandersetzung mit der soziokulturellen und sprachlichen Problematik.

Aufgrund dieser Ausgangslage beschloss der Erziehungsrat im Januar 1987 die Projektierung von Ausbildungskursen für die genannten Lehrergruppen. Dieser Auftrag wurde der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion, Bereich Ausländerpädagogik, und dem Pestalozzianum, Abteilung Lehrerfortbildung, übertragen. Analog der Planung von Intensivfortbildungskursen erstellte die Projektgruppe in einem ersten Schritt ein Grobkonzept der vorgesehenen Ausbildung. Dieses wurde auf Antrag der Erziehungsdirektion und der erziehungsrätlichen Lehrerfortbildungskommission im Herbst 1987 vom Erziehungsrat genehmigt, der in der Folge die Durchführung von drei Ausbildungskursen im Jahr 1988 bewilligte.

Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich und das Pestalozzianum sind Träger der Ausbildungskurse. Mit den Vorbereitungsarbeiten und der Durchführung beauftragte der Erziehungsrat die Pädagogische Abteilung und die Abteilung Lehrerfortbildung, während er die Aufsicht über die Ausbildungskurse in die Kompetenz der erziehungsrätlichen Aufsichtskommission für die Intensivfortbildung legte.

INFORMATIK

Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Informatik an der Zürcher Volksschule sind der Lehrerfortbildung folgende Aufgaben zugewiesen:

- Orientierung der Lehrer aller Stufen über die Bedeutung der Informatik in Gesellschaft und Wirtschaft, damit der Lehrer die durch den Einsatz der modernen Technologien bedingten Veränderungen in alltäglichen Bereichen und im heutigen Berufsleben erkennen kann.
- Lernangebot an den Lehrer, persönliche Erfahrungen im Umgang mit dem Computer zu machen. Dadurch soll für Lehrer aller Stufen die Möglichkeit geschaffen werden, den Computer für ihre eigenen Bedürfnisse in den Bereichen Textverarbeitung und Grafik einzusetzen.
- Befähigung der Oberstufenlehrer, Informatik im Rahmen der vom Erziehungsrat erlassenen Richtlinien erteilen zu können. Die entsprechenden Kurse umfassen eine methodisch-didaktische Ausbildung und eine Einführung in den Gebrauch von Softwareprogrammen zur Tabellenkalkulation und Datenbankanwendung.
- Durchführung von Ergänzungskursen zur Anwendung weiterer Softwarepakete im Sinne einer Erweiterung der Möglichkeiten des Lehrers, den Computer für seine Unterrichtstätigkeit oder für persönliche Arbeiten in der Unterrichtsvorbereitung und Schuladministration einsetzen zu können.

Die Entwicklung der inhaltlichen Kurskonzepte, die Ausbildung der Kurskader und die Betreuung der Kursleiter obliegen der Fachstelle Informatik des Pestalozzianums in Zusammenarbeit mit der Abteilung Lehrerfortbildung, die einen steten Erfahrungsaustausch mit der Projektgruppe Informatik der Pädagogischen Abteilung pflegt.

Das Interesse der Lehrerschaft an einer Einführung bzw. Ausbildung in Informatik ist, wie die Kursstatistik belegt, nach wie vor sehr gross. Das Pestalozzianum führte 1987 insgesamt 96 Informatikkurse für 1352 Teilnehmer durch, wobei 57 Veranstaltungen im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildung zur Durchführung gelangten.

Mit Beschluss vom November 1987 nahm der Erziehungsrat im Zusammenhang mit dem Schlussbericht und Anschlussprojekt "Informatik für die Oberstufe der Zürcher Volksschule" vom Stand der Fortbildung Kenntnis und erteilte der Abteilung Lehrerfortbildung den Auftrag, ihm ein Konzept für die Informatikausbildung aller Oberstufenlehrer vorzubereiten, das den Zeitraum bis 1991 umfasst.

C. Fortbildungskurse mit neuen Impulsen

Die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums plante für das Jahr 1987 in fast jedem Sachbereich einen oder mehrere Kurse, die dem Lehrer neue Unterrichtsinhalte und Tätigkeitsimpulse vermitteln wollten. Wir greifen einige Beispiele heraus:

Da die kaum noch überschaubare Menge pädagogischer Leitvorstellungen der jüngeren Vergangenheit und der Gegenwart es dem Lehrer schwer macht, die Richtigkeit seines Weges durch die pädagogische Landschaft zu beurteilen, wurde an drei Mittwochnachmittagen ein Kurs über "die geistigen Strömungen und Leitbilder der Erziehungsarbeit von der emanzipatorischen bis zur neokonservativen Position" (Sachbereich Erziehung/Unterricht) angeboten.

Auf reges Interesse stiessen die Veranstaltungen "Lebenskunde am Beispiel der Sexualerziehung" (Sachbereich Lebenskunde/Biblische Geschichte). Ihr Programm: Einführung von 101 Primarlehrern in fünf Abteilungen während je eines ganzen Tages und vier Halbtagen in die Sexualkunde.

Aus dem Bereich Deutsche Sprache ist der Informationskurs "Jugendliteratur heute" zu erwähnen, der dem Lehrer neuen Ansporn geben konnte, die Lesefreudigkeit seiner Schüler zu aktivieren.

Dem aktiven Naturerleben und dem Naturschutz (Sachbereich Biologie/Naturschutz) diente die Wochenendveranstaltung "Tiere im Tierpark beobachten und im Freien schützen".

"Geologie, Paläontologie und Landschaftsgeschichte des Zürcher Oberlandes" (Sachbereich Geografie/Geologie) bildeten den Inhalt eines Hits in der Lehrerfortbildung. Fachleute des Geologischen Instituts der ETH und Uni Zürich machten 60 Mittel- und Oberstufenlehrer mit den Geheimnissen der Gesteinsschichten vertraut und führten sie auf einer Carexkursion zu typischen Beispielen in der vielfältigen Topografie des Oberlandes.

Erfolg hatte auch eine Ausfahrt nach Luzern, wo sich die Interessenten das kürzlich restaurierte historische Panorama "Der Uebertritt der Bourbaki-Armee 1871" von Edouard Castres erklären liessen (Sachbereich Kunstbetrachtung/Museum).

In die Moderne zielte die über fünf Abende konzipierte Darbietung "Sinn und Unsinn von Computermusik" (Sachbereich Musik/Gesang). Darin wurden die Entstehung und die Möglichkeiten von Musikerzeugung mittels elektronischer Instrumente hörbar gemacht.

Abschliessend erwähnen wir den Ferienwochenkurs "Sisyphos: Mit alten Steinen zu neuen Wegen – ein theatralisches Ritual" (Sachbereich Schauspiel/ Bewegungsschulung). Der Kursleiter – ein diplomierter Theaterpädagoge eigenwilliger Prägung – verstand es vorzüglich, seine Ideen über eine archetypische Figur in die theatralische Gestaltung mit Körper- und Bewegungselementen umzusetzen und mehr als einem Dutzend Theaterbegeisterten das Rüstzeug für Theaterversuche mit den eigenen Klassen mitzugeben.

Die vorliegende, stark selektive Auflistung aus dem breiten Programmangebot umreisst einen Ausschnitt aus den Aktivitäten der Lehrerfortbildung. Dass diese in der Lehrerschaft auf eine aussergewöhnliche Resonanz trafen, entsprang ohne Zweifel auch dem Wunsch, die obligatorische Fortbildungspflicht des Langschuljahres rechtzeitig und auf möglichst attraktive Weise zu erfüllen.

D. Schulinterne Lehrerfortbildung

Im Zusammenhang mit der obligatorischen Fortbildungspflicht Langschuljahr nahm die schulinterne Lehrerfortbildung einen ungeahnten Aufschwung. Da einerseits die im Kursprogramm und Schulblatt ausgeschriebenen Kurse des Pestalozzianums und der ZAL selbst bei Mehrfachführung weit überbucht waren und andererseits viele Lehrerinnen und Lehrer ihre Fortbildungspflicht möglichst im Wohn- bzw. Arbeitsbereich erfüllen wollten, organisierten Lehrergruppen einzelner Schulhäuser, von Schulgemeinden oder aus grösseren Regionen selbständig Kurse mit den selbstgewählten Themen.

Der Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums oblagen dabei im Auftrag des Erziehungsrates die Prüfung der eingegangenen Kursvorschläge bezüglich der Uebereinstimmung mit den Richtlinien über die Lehrerfortbil-

dung, die notwendige Einholung der Kursbewilligung bei der erziehungsrätlichen Kommission für Lehrerfortbildung, die Honorierung der Kursleiter laut Entschädigungsreglement und die nachträgliche Ueberprüfung der Kursteilnehmer-Präsenzliste. Dass die Motivation der Teilnehmer gross und dementsprechend die Besucherfrequenz in den Kursen sehr regelmässig war, geht aus den folgenden Totalzahlen deutlich hervor:

Bewilligte schulinterne Kurse: 302 (1986: 50), die von 4778 Lehrerinnen und Lehrern aller Schulstufen besucht wurden, was einer Durchschnittsbelegung von 15,8 Teilnehmern pro Kurs entspricht. Diese Zahlen zeigen, dass ca. zwei Drittel der Zürcher Volksschullehrerschaft, die der obligatorischen Fortbildungspflicht unterstehen, einen schulinternen Kurs absolviert haben, wobei natürlich für den einzelnen Teilnehmer der anrechenbare Anteil an die Fortbildungspflicht 1989 – je nach Kursdauer – ganz unterschiedlich 2 bis 30 Stunden betragen konnte.

Geografisch verteilte sich die schulinterne Fortbildung über den ganzen Kanton; verschiedene Gemeinden bildeten eine Art regionales Fortbildungszentrum, das die Lehrer aus der näheren und weiteren Umgebung anzog:

An der Spitze stehen die Städte Zürich (43 Kurse), Winterthur (32), gefolgt von Uster und Wädenswil (je 15), Wetzikon und Andelfingen (je 10), Affoltern am Albis (9), Bülach (8), Regensdorf und Egg (je 7), Pfäffikon (6), Gossau, Küsnacht, Männedorf, Opfikon-Glattbrugg, Stäfa, Urdorf und Volketswil (je 5).

1–4 Kurse fanden statt im Raume nördlich und westlich von Zürich (23 Kurse in 12 Gemeinden), in der weiteren Umgebung von Winterthur (12 in 5 G.), am rechten Zürichseeufer (6 in 5 G.), am linken Zürichseeufer (8 in 3 G.), im Sihltal (6 in 3 G.), im Limmattal (7 in 4 G.), im Amt (6 in 4 G.), im Oberland (25 in 10 G.), im Unter- und Weinland (12 in 8 G.). Unter-, Mittel-, Oberstufen- und Sonderklassenlehrer sowie Handarbeits-/Hauswirtschaftslehrerinnen taten sich zu homogenen Teilnehmergruppen zusammen, während viele Kurse auch stufenübergreifend stattfanden. Ferner dürfen die Kindergärtnerinnen erwähnt werden, die – als Gemeindeangestellte ebenfalls fortbildungspflichtig – sich besonders interessiert zeigten und eine Vielzahl von Kursangeboten genutzt haben. Ueber die bevorzugten Fachgebiete gibt die unten abgedruckte Uebersichtstabelle Auskunft. Spitzenreiter in bezug auf die Beteiligung sind mit je 700 Teilnehmern die Informatik und der Bereich Unterricht/Erziehung, gefolgt von Handarbeit/Werken mit gegen 600 Teilnehmern sowie den Bereichen Lehrerberufsfragen und Musik/Gesang mit je 400 Teilnehmern.

Sachbereich	Anzahl Kurse	Teilnehmer
Erziehung/Unterricht: Pädagogik, Methodik	39	734
Lehrerberuf: Schulfragen, Berufsfragen	18	472
Biblische Geschichte, Lebenskunde	12	262
Deutsche Sprache, Schulbibliothek	20	363
Medien, Schuldruckerei	3	43
Fremdsprachen	2	27
Mathematik	2	36
Informatik	57	776
Umweltkunde, Naturschutz, Biologie	9	140
Geschichte, Heimatkunde	7	188
Geografie, Astronomie	3	57
Zeichnen, Gestalten (inkl. Fotolaborkurse)	12	138
Kunstbetrachtung, Museum	1	26
Musik, Gesang, Rhythmik	39	448
Schulspiel, Bewegungsschulung	9	112
Handarbeit, Werken	44	572
Turnen und Sport	23	357
Verschiedenes (Nothelferkurse)	2	27
Total	302	4778

E. Weitere Aufträge des Erziehungsrates sowie im Rahmen der ZAL durchgeführte Fortbildungsveranstaltungen – Kursstatistik

1. OBLIGATORISCHE UND FREIWILLIGE EINFÜHRUNGSKURSE IN NEUE LEHRMITTEL IM AUFTRAG DES ERZIEHUNGSRATES

Titel	Anzahl Kurse	Teilnehmer
– Erstleselehrgang «Lesen durch Schreiben»	4	105
– «Riesenbirne und Riesenkuh», «Der grosse Zwerg», «Der Zaubertopf» sowie «Drei Schritte» (interkant. Lesebücher 2./3. Klasse)	1	21
– «Deutsch für Fremdsprachige»	2	33
– «Wege zur Mathematik 1–6» und «Wege zur Mathematik 5/6, Geometrie»	67	1362
Total	74	1521

2. WEITERE AUFTRÄGE DES ERZIEHUNGSRATES AN DAS PESTALOZZIANUM

Titel	Anzahl Kurse	Teilnehmer
– Freiwillige Italienischkurse: 1.–6. Semester	8	164
Italienischkurs in Perugia	1	39
Italienisch intensiv	2	24
– Informatik-Grundkurse	24	393
– Individualisierender Rechenunterricht an der Mittelstufe	1	16
– Biblische Geschichte auf der Unterstufe	2	43
– Lebenskunde am Beispiel der Sexualerziehung	5	101
Total	43	780

3. VOM PESTALOZZIANUM IM RAHMEN DER ZAL ANGEBOTENE KURSE

Sachbereich	Anzahl Kurse	Teilnehmer
Erziehung/Unterricht: Pädagogik, Didaktik, allgemeine Methodik	30	803
Lehrerberuf: Schulfragen, Berufsfragen, Tagungen	31	694
Biblische Geschichte, Lebenskunde	7	98
Berufs- und Wirtschaftskunde	7	139
Deutsche Sprache, Schulbibliothek	27	641
Medien	10	174
Fremdsprachen	27	424
Mathematik	2	83
Informatik	15	183
Umweltkunde, Naturschutz, Biologie, Chemie, Physik	14	296
Geschichte, Heimatkunde	11	455
Geografie, Astronomie	3	87
Zeichnen, Gestalten	12	164
Kunstaberachtung, Museum	52	1358
Musik, Gesang, Rhythmik	9	174
Schulspiel, Bewegungsschulung	23	379
Total	280	6152

4. SCHULINTERNE FORTBILDUNG

	Anzahl Kurse	Teilnehmer
Total	302	4778

5. ZUSAMMENZUG

Fortbildungsbereich	Anzahl Kurse	Teilnehmer
Obligatorische und freiwillige Einführungs- kurse in neue Lehrmittel im Auftrag des Erziehungsrates	74	1521

Fortbildungsbereich	Anzahl Kurse	Teilnehmer
Weitere Aufträge des Erziehungsrates Vom Pestalozzianum im Rahmen der ZAL angebotene Kurse	43	780
Schulinterne Kurse	280	6152
	302	4778
Total	699	13231

6. GESAMTSTATISTIK FÜR DAS SCHULJAHR 1987

Sachbereich	Anzahl Kurse	Dauer (Std.)	Teil- nehmer	Leiter
Erziehung/Unterricht: Pädagogik, Didaktik, allgemeine Methodik	69	663	1537	95
Lehrerberuf: Schulfragen, Berufsfragen, Tagungen	49	511	1166	99
Biblische Geschichte, Lebenskunde	26	279	504	32
Berufs- und Wirtschaftskunde	7	54	139	8
Deutsche Sprache, Schulbibliothek	54	443	1163	60
Medien	13	116	217	20
Fremdsprachen	40	1285	678	48
Mathematik	72	555	1497	103
Informatik	96	2155	1352	121
Umweltkunde, Naturschutz, Biologie, Chemie, Physik	23	224	436	22
Geschichte, Heimatkunde	18	142	643	23
Geografie, Astronomie	6	70	144	10
Zeichnen, Gestalten	24	455	302	27
Kunstaberachtung, Museum	53	191	1384	78
Musik, Gesang, Rhythmik	48	455	622	37
Schulspiel, Bewegungsschulung	32	571	491	35
Handarbeit, Werken	44	762	572	45
Turnen und Sport	23	322	357	27
Verschiedenes (Nothelferkurse)	2	10	27	2
Total	699	9263	13231	892
Statistische Angaben von 1986	322	3826	6282	489

F. Führung von Geschäftsstellen

Die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums dient den folgenden Institutionen als Geschäftsstelle:

- Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL), seit 1971
- Erziehungsrätliche Kommission für die Fortbildung der Lehrer der Vorschulstufe und der Volksschule (Lehrerfortbildungskommission), seit 1977

Ausserdem besorgt sie der Aufsichtskommission Intensivfortbildung seit 1982 die zu deren Tätigkeit erforderlichen administrativen Arbeiten.

1. ZÜRCHER ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR LEHRERFORTBILDUNG (ZAL)

An 6 Plenumsitzungen, 4 Ausschuss- bzw. Koordinationssitzungen im Rahmen der Kursplanung und einem Planungsnachmittag standen vor allem administrative und organisatorische Fragen im Vordergrund. Die obligatorische Fortbildung der gesamten Volksschullehrerschaft des Kantons Zürich als Kompensation für die zusätzlichen zweiwöchigen Pfingstferien im Langschuljahr 1988/89 brachte auch der ZAL viel Mehrarbeit.

Für die Amtsdauer 1987–1991 wurden gewählt: als Präsident: Jörg Schett (bisher), als Vizepräsident: François Aebersold (bisher) und als ZAL-Abgeordnete in der Lehrerfortbildungskommission: François Aebersold (bisher), Vreni Bücheler (neu) sowie Ferdinand Meier (neu).

2. ERZIEHUNGSRÄTLICHE KOMMISSION FÜR DIE FORTBILDUNG DER LEHRER DER VORSCHULSTUFE UND DER VOLKSSCHULE (LEHRERFORTBILDUNGSKOMMISSION)

Für 10 Sitzungen und 17 Besprechungen wurden die Traktandenlisten sowie Unterlagen u.a. zu folgenden Geschäften erstellt:

- Zürcher Kurse und Tagungen 1988 (LFB-Kursbuch)
- Kursausschreibungen 1987 im Schulblatt des Kantons Zürich
- Intensivfortbildung für Elementarlehrer; Bewilligung von zwei zusätzlichen Kursen
- Intensivfortbildung für Sekundarlehrer; Bewilligung eines zusätzlichen Kurses
- Intensivfortbildung für Mittelstufenlehrer; Einsatz einer Projektgruppe
- Stellungnahme zu Vorschlägen für die künftige Intensivfortbildung für Real- und Oberschullehrer

- Bericht Studienprojekt Apulien
- Informatik; Durchführung eines Kaderkurses
- Fortbildung der Handarbeitslehrerinnen und Primarlehrer, die an der Erprobung des gemeinsamen Handarbeitsunterrichtes für Mädchen und Knaben teilnehmen; Kursdurchführungen
- Ausbildung für Lehrkräfte an Sonderklassen E, des Deutschnachhilfeunterrichtes für Fremdsprachige und des Deutschunterrichtes an den italienischen Schulen; Grobkonzept
- Lehrerfortbildung Langschuljahr; Grundsatzentscheide betreffend Anrechenbarkeit an die Fortbildungspflicht
- Schulinterne Lehrerfortbildung, Bewilligung von Kursen
- Einführung des Französischunterrichtes an der Primarschule

3. AUFSICHTSKOMMISSION FÜR DIE INTENSIVFORTBILDUNG ALLER STUFEN

Für 5 Sitzungen wurden zur Hauptsache Unterlagen für die folgenden Geschäfte bereitgestellt:

- Intensivfortbildung für Kindergärtnerinnen; Schlussbericht Kurse 1–3
- Intensivfortbildung für Elementarlehrer; Kurs 1
- Intensivfortbildung für Sekundarlehrer; Kurse 5 und 6
- Intensivfortbildung für Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen; Kurs 1
- Intensivfortbildung für Real- und Oberschullehrer; Kurs 11/1987

G. Mitarbeit in der interkantonalen Lehrerfortbildung

ARBEITSGEMEINSCHAFT LEHRERFORTBILDUNG DER DEUTSCHSPRACHIGEN SCHWEIZ

Die Abteilung Lehrerfortbildung vertrat den Kanton Zürich an zwei Plenumsversammlungen dieser Arbeitsgemeinschaft in Zürich und in Zofingen.

Jörg Schett / Walter Walser / Arnold Zimmermann